



BOTNANGER
GESCHICHTSWEG

Auf den Spuren der Zeit

EIN RUNDGANG DURCH
BOTNANGS VERGANGENHEIT



Heimeliges Dorf am Rande der Großstadt: Blick auf Botnangs Hügel mit der Auferstehungskirche

Zeitreise

BOTNANGS GESCHICHTE ZU FUSS ERLEBEN

Liebe Botnang-SpaziergängerInnen,

unterneht mit uns eine kleine Zeitreise durch das ehemalige Weingärtner- und Wäscherinnendorf – alleine, zu zweit, in der Gruppe, zu Fuß oder per Rad. In diesem Faltblatt findet ihr zwei Rundwege mit 32 Stationen und weitere besondere Orte für euren ganz persönlich gestalteten Ortsrundgang.

Viel Spaß wünscht
der Botnanger Bürgerverein

Der Name

Erdrutsch oder bebautes Gebiet – warum Botnang Botnang heißt, ist bis heute nicht ganz klar.

Die Grafen von Calw übertragen im Jahr 1075 ihren Besitz und die Erträge aus Botnang an das Kloster Hirsau. In der Schenkungsurkunde wird Botnang „Botenanch“ genannt. Für diesen Namen gibt es verschiedene Erklärungsversuche:

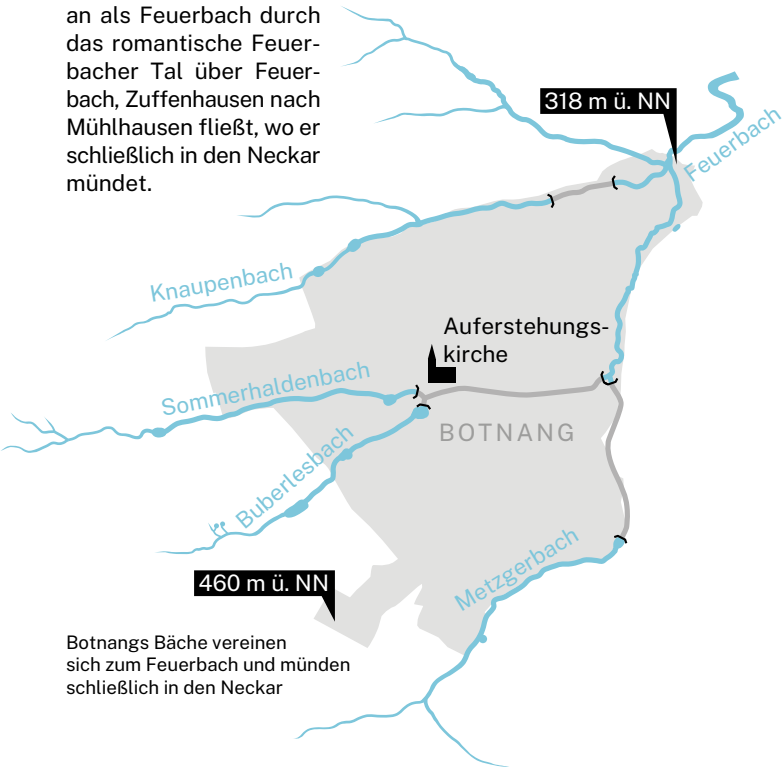
„Botenanch“ könnte von einer Bodenabweichung abgeleitet sein. Das heißt, dass es in frühgeschichtlicher Zeit einmal eine sogenannte Bodenabweichung, also einen Erdbeben, gegeben haben soll. Oder die Silbe „ang“ könnte auf das altschwäbische Wort „anger“ verweisen. Das bedeutet so viel wie Flur oder Gegend. Mit der Vorsilbe „Bove“ = „Baue“ könnte der Name auf bebautes Gebiet hinweisen. Diese Deutung passt zur Annahme, dass die Alemannen von den Römern im 2. oder 3. Jahrhundert verlassene Gebäude vorfanden. Laut einer Beschreibung des Stuttgarter Oberamts von 1851 könnte die Vorsilbe auch auf den „Mannsamen Boto“ zurückgehen.

Die Lage

Nur drei Kilometer entfernt von der City der Landeshauptstadt liegt Botnang umgeben von Grün in einem beschaulichen Talkessel.

Von keinem Haus in Botnang aus benötigt man zu Fuß länger als 10 bis 15 Minuten zum Wald. Welcher Stadtteil einer Großstadt kann das schon von sich behaupten? Botnang ist nahezu komplett von Wald umgeben, dem Schwarzwildpark, dem Metzgerhau, der Gallenklinge, dem Kräher- und dem Augenwald. Die Waldgebiete umrunden den kleinen, überschaubaren Botnanger Talkessel, der von den vier Quellbächen des Feuerbachs gebildet wird: dem Metzger-, dem Sommerhalden-, dem Buberles- und dem Knapenbach.

Der Metzgerbach hat seinen Ursprung im Gewann „Metzgerhau“. Zuflüsse bekommt er aus den Waldteilen „Nittel“, „Birkenkopf“ und „Gallenklinge“. Der Buberlesbach kommt aus dem Schwarzwildpark und vereinigt sich unterirdisch mit dem Sommerhaldenbach. Gemeinsam münden sie in den Metzgerbach, der dann offen weiter in Richtung Waldhof fließt. Der Knapenbach entspringt im Augenwald, fließt bis zum Freibad des MTV offen und mündet beim Waldhof in den Metzgerbach, der von dort an als Feuerbach durch das romantische Feuerbacher Tal über Feuerbach, Zuffenhausen nach Mühlhausen fließt, wo er schließlich in den Neckar mündet.



Die Geschichte

Bereits die Römer hatten sich auf Botnanger Gebiet niedergelassen. Heute leben knapp 13.000 EinwohnerInnen im gut 200 Hektar großen Stadtbezirk.

Funde aus der Römerzeit um 150 n. Chr. im Feuerbacher Tal lassen bereits auf eine Töpferei und Ziegelei auf heutigem Botnanger Gebiet schließen.

Die **schriftlich überlieferte Geschichte** von Botnang beginnt allerdings erst im Jahr 1075 mit einer urkundlichen Erwähnung. Die bisherigen Grundherren, die Grafen von Calw, übertragen ihren Besitz und die Erträge aus unter anderem Feuerbach und Botnang dem Kloster Hirsau. Ein weiterer Wechsel in der Grundherrschaft findet 1281 statt. Hirsau verkauft seine Botnanger Besitzungen an das Kloster Bebenhausen. Erster namentlich bekannte Botnanger ist laut einer Urkunde aus dem Jahr 1397 Konrad Eugen. 1481 wird Botnang durch Kauf von Graf Eberhard im Bart württembergisch.

Kirchlich gehört Botnang bis ins 15. Jahrhundert zu Feuerbach. 1483 erhält Botnang eine eigene Pfarrei. Nach der Reformation kommt 1540 der erste evangelische Pfarrer nach Botnang. Aus dem Jahr 1558 stammt das älteste bekannte Taufregister in Botnang. Seitdem sind alle in Botnang evangelisch getauften Kinder namentlich bekannt.

Durch den Dreißigjährigen Krieg und die Pest reduziert sich die Zahl der Einwohner von 1621 bis 1641 von circa 450 – 500 auf 201, davon 51 Kinder und Jugendliche. In der Zeit von 1690 – 1694 und 1795 – 1801 kommt es zu wechselnden Besetzungen, Plünderungen und Zerstörungen durch kaiserliche und französische Truppen. 1631 erfolgt die vollständige Loslösung von Feuerbach. 1897 wird erstmals der Schultheiß direkt von den männlichen Bewohnern Botnangs gewählt.

Ab 1900

1914: Die Straßenbahnlinie 18 fährt nach Botnang. Erster Weltkrieg: Botnang verzeichnet bei 1.077 Einberufenen zum Wehrdienst 158 Opfer.

1922: Botnang wird nach Stuttgart eingemeindet. Zweiter Weltkrieg: 103 Botnanger Einberufene fallen, es wird aber von einer weitaus höheren Zahl ausgegangen.

1945: Botnang wird durch französische Truppen besetzt. 1977: Die Arbeitsgemeinschaft Botnanger Vereine, Organisationen und Parteien e.V., kurz ARGE, wird gegründet. Seit 2006 trägt sie den Namen Bürgerverein.

1982: Der 10,5 km lange „Kuckucksweg“ wird eröffnet. Ab 2010: Unter dem Dach des Bürgervereins fahren Ehrenamtliche den Ortsbus „BOB“ in vier Routen durch Botnang. 2015: Die „Neue Ortsmitte“ wird eröffnet.

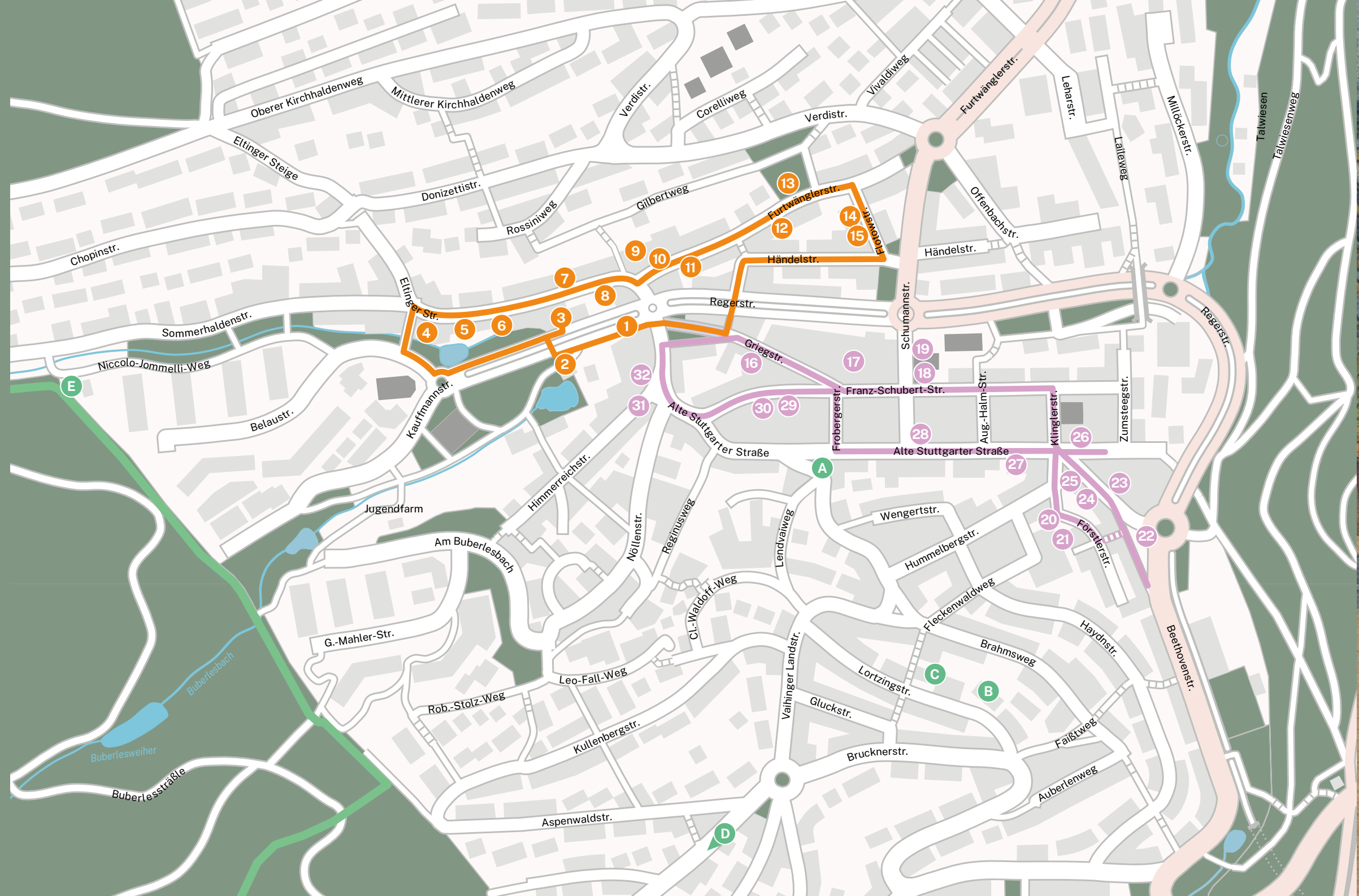
Ortsplan

Hier bekommt ihr den Überblick: Der Ortsrundgang umfasst insgesamt 32 Stationen, die in zwei Rundwege unterteilt sind – die Westschleife mit 15 Stationen und die Ostschleife mit 17 Stationen. Weitere fünf sehenswerte Punkte in Botnang wurden als sogenannte „Optionale Orte“ eingezeichnet. Sie befinden sich etwas außerhalb und auf keiner zusammenhängenden Route.

WESTSCHLEIFE

OSTSCHLEIFE

OPTIONALE ORTE



Noch nicht genug gelaufen?
Botnang bietet weitere
Themenwege wie den
bekannten Kuckucksweg,
„S'LÄUFT“ oder einen spe-
ziellen Rollatorweg.

WESTSCHLEIFE

Perfekt für einen Sonntagsspaziergang – in rund einer Stunde (reine Gehzeit ca. 20 Minuten) durchläuft ihr im gemütlichen Tempo die 1,4 Kilometer der Westschleife und erlebt dabei vor allem den alten Ortskern. Ein guter Startpunkt ist der von 2013 bis 2015 umgebaute Marktplatz.

(1) Brunnengasse mit altem Backhaus Wer heute vom Marktplatz kommend die Eltinger Straße Richtung U-Bahn-Endhaltestelle überquert, kann sich kaum noch vorstellen, dass es hier einmal nach Brot duftete und die Gänse in der „Wette“, dem Löschteich hinter dem Haus, schnatterten.



(2) Casa Pompa 1901 schuf sich Botnang seine eigene Quellwasserversorgung mit Dampfkraft. Das einstige Kessel- und Maschinenhaus ist bei den BotnangerInnen besser bekannt als „Casa Pompa“ – benannt nach dem italienischen Gastronomiebetrieb im Gebäude.



Mehr zur Quellwasserversorgung in der Botnanger Heimat Nr. 3

(3) Bolderhof Der ehemalige Bolderhof in der Kauffmannstraße repräsentiert bis heute das typische, alte Botnanger Dorfidyll. Im Erdgeschoß der Höfe dieser Art waren meist der Stall und der Vorratsraum untergebracht. Stube und Küche lagen im ersten Stock, zu dem von außen eine überdachte Treppe führte.



(4) Hof Schimmelbauer In diesem Hof lebte die Familie Gottlieb Epple. Sie betrieb den letzten Bauernhof im alten Ortskern. Mit seinen Schimmeln fuhr der Bauer bis zum Zweiten Weltkrieg Waren von und zum Westbahnhof und leistete Vorspanndienste, solange die heutige Eltinger Steige die einzige Straßenverbindung nach Gerlingen, Eltingen und Weilimdorf war. Sein Spitzname hält sich bis heute.



(5) Schweinemästerei Sau-Eberle Noch ein Neckname: In den 1930er-Jahren betrieb die Familie Eberle an der Eltinger Straße 73 eine Schweinemästerei. Später kaufte der „Sau-Eberle“ die Häuser 75 und 77 dazu. Er sammelte Speisereste aus Krankenhäusern, Kantinen und Gaststätten ein, kochte sie ab und verfütterte sie an die Schweine. Bei Westwind waren die Tiere bis ins Westheim (s. 22) zu riechen.



(6) Zweites Pfarrhaus Auf Veranlassung des herzoglichen Kirchenrates wurde das Gebäude 1798 dem ortsnässigen Hofjäger und Förster für 4.060 Gulden (47.300 Euro) abgekauft. Zum Anwesen gehörten ein Backhaus, eine Scheune und ein großer Obstgarten.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

(7) Erstes Schulhaus Ab 1617 unterrichtete der erste namentlich erwähnte Lehrer Christoph Schön seine Schüler im Wohnzimmer seines Hauses an der Eltinger Straße 36. Später hatte Botnangs letzter Korbmacher seine Werkstatt mit Laden in dem Gebäude.



Mehr zu Botnangs Schulen in der Botnanger Heimat Nr. 9

(8) Erstes Rathaus Die Freude war groß, als der Bürgermeister 1872 in das neu gebaute Rathaus gegenüber dem Schulhaus einzog – zuvor hatte ein altes, einsturzgefährdetes Gebäude als Verwaltungssitz gedient. 1944 wurde das Rathaus im Krieg zerstört.



Mehr zu Botnangs Rathäusern in der Botnanger Heimat Nr. 23

(9) Auferstehungskirche 1954 wurde die zehn Jahre zuvor im Krieg total zerstörte Kirche als Auferstehungskirche wieder eingeweiht. Ursprünglich stand an der Stelle ab der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nur eine kleine Kapelle mit Botnangs erstem Friedhof.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

(10) Erstes Pfarrhaus 1483 bekam Botnang seine eigene Pfarrei. Johannes Harck zog als erster Pfarrer ins Pfarrhaus, das um das Jahr 1557 an derselben Stelle neu aufgebaut wurde. 1739 wurde der Journalist und Aufklärer Wilhelm Ludwig Wexhrlin hier geboren.



Mehr zu 500 Jahre Kirchgemeinde in der Botnanger Heimat Nr. 5

(11) Zweites Schulhaus Für 3.000 Gulden (ca. 35.000 Euro) verkaufte die Witwe des Schultheiß Johann David Vogel ihr Haus in der Furtwänglerstraße 10 an die Gemeinde. In dem Wohnhaus mit Scheune entstanden drei Klassenzimmer samt Lehrerwohnung.



Mehr zu Botnangs Schulen in der Botnanger Heimat Nr. 9

(12) Kleinkinderschule Werapflege 1874 stiftete die einstige Großfürstin von Russland und spätere Herzogin Wera von Württemberg die Werapflege. Viele Kinder erwerbstätiger Mütter wurden in der Kleinkinderschule pädagogisch betreut.



Mehr zur Werapflege in der Botnanger Heimat Nr. 36

(13) Alter Friedhof Ab 1700 wurde hier bestattet, bis 1907 der neue Friedhof erstellt wurde. Seit 1952 ist der Alte Friedhof eine Grünanlage. Das Ehren- und Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der Weltkriege steht seit 1971 an seinem heutigen Ort.



Mehr zum Alten Friedhof in der Botnanger Heimat Nr. 27

(14) Gärtnerei August Bauer Günstige Bodenpreise und die Nähe zur Residenzstadt machten Botnang für Gärtnereien sehr attraktiv. 1913 gab es ganze 25 Gärtnereien im Flecken.



Als erster Gärtner kaufte August Bauer 1890 das Haus Nr. 17 und dazu einen Morgen Land.

Mehr zu Botnangs Gärtnereien in der Botnanger Heimat Nr. 8

(15) Neuapostolische Kirche Schon bei der Einweihung 1928 war die Kirche zu klein für die Gemeinde – sonntags gab es aus Platzmangel zwei Gottesdienste. 1964 zog die Gemeinde schließlich in einen Neubau im Brahmweg. Seit 1976 ist das Gebäude in Privatbesitz.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

OSTSCHLEIFE

Ebenfalls rund eine Stunde (reine Gehzeit ca. 20 Minuten) benötigt ihr im Spaziertempo und mit ausreichend Zeit an den einzelnen Stationen für die 1,5 Kilometer der Ostschleife. Auch hier bietet sich der Marktplatz als Startpunkt an.



(16) Bürgerhaus Vorreiterrolle in Stuttgart: 1974 entstand hier mit Gründung des Bürgerhausvereins das erste Stuttgarter Bürgerhaus. Zuvor nutzten die Firma für Schnitt- und Stanzwerkzeuge „Adolf Schnorr“ sowie die Brillenmacher „Marwitz & Hauser“ das Fabrikgebäude.

Mehr zur industriellen Geschichte in der Botnanger Heimat Nr. 28

(17) Firma Progress Der bekannte Staubsauger-Hersteller „Progress“ hatte hier seine Fabrikgebäude. Nach dem Verkauf 1980 verloren viele BotnangerInnen ihren Arbeitsplatz. 1986 wurden Teile der Fabrik abgerissen und das heutige Einkaufszentrum errichtet.



Mehr zur industriellen Geschichte in der Botnanger Heimat Nr. 28

(18) Franz-Schubert-Schule I Im Jahr 1903 wurde das vierte Botnanger Schulhaus als Knabenschulhaus an der Ecke der gleichnamigen Straße eingeweiht. Viele Jahre wurden hier nur die Jungen des Ortes unterrichtet.



Alles zu Botnangs Schulen in der Botnanger Heimat Nr. 9

(19) Franz-Schubert-Schule II Botnangs fünftem Schulhaus, dem Mädchenschulhaus, sieht man bis heute an, dass es einst mehr beherbergte als nur Klassenräume für die Botnanger Schülerinnen. Auf der Rückseite sind noch die Ausfahrtstore der Feuerwache zu erkennen, die bei der Einweihung 1912 mit einzog.



(20) Förstlerturnhalle Weil sich der Bau der Westkirche (s. 21) verzögerte, wurde dem CVJM das Grundstück unterhalb des geplanten Kirchenstandorts verpachtet. Der errichtete darauf die Förstlerturnhalle, die für Jugendarbeit sowie Erwachsenen- und Schulsport genutzt wurde. Gemeinsam mit der Westkirche musste sie der Nikodemuskirche weichen und wurde 1964 abgerissen.



(21) Westkirche Oberhalb der Förstlerturnhalle (s. 20) stand einst die Westkirche. Von 1926 bis zu ihrem Abriss 1964 wurden hier Gottesdienste gefeiert. Das heutige evangelische Gemeindezentrum und die Nikodemuskirche wurden 1967 eingeweiht.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

(22) Kolonie Westheim Die schönen Jugendstilfassaden entlang der Beethovenstraße erzählen bis heute die Geschichte der Kolonie Westheim. Ab 1902 baute der „Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen“ die Häuser für die ArbeiterInnen der Firmen in Stuttgart und Umgebung.



Mehr zur Kolonie Westheim in der Botnanger Heimat Nr. 7



(23) Café Dürr Das 1913 eröffnete Café Dürr war die Heimat des sogenannten Zirkels, einem Zusammenschluss von Menschen verschiedenster Interessen zum geistigen Austausch. Zudem lebte und arbeitete hier der Künstler Thomas Friedemann Dürr (* 1931 – † 2009).

Mehr zum „Zirkel“ und zu Künstler Thomas Friedemann Dürr in der Botnanger Heimat Nr. 11 und 35

(24) Westheimer Bierhalle Sie entstand mit dem ersten Bauabschnitt der Kolonie Westheim von 1902 bis 1904. Mit ihrem schönen, mittlerweile überbauten Biergarten wurde sie schnell zum Mittelpunkt der Kolonie und zur Verbindung zum alten Ortskern.



Mehr zu Botnangs Wirtschaften in der Botnanger Heimat Nr. 14

(25) Zweites Bezirksrathaus Arztpraxis des ersten akademisch gebildeten Arztes Botnangs, Hutmachergeschäft und Zigarrenladen – das zweite Bezirksrathaus hatte eine vielfältige Vergangenheit, bevor es von 1944 bis 1950 als solches mitgenutzt wurde.



Mehr zu Botnangs Rathäusern in der Botnanger Heimat Nr. 23

(26) Wohnhaus Paul Gänßle Der beliebte Heimatdichter Paul Gänßle (* 1878 – † 1962) lebte in diesem Haus (Nr. 101). Zeitzeugen berichten, dass die Häuser 101 bis 105 um 1899 von der Immenhofer in die Alte Stuttgarter Straße versetzt worden waren.



Mehr zu Paul Gänßle in der Botnanger Heimat Nr. 13

(27) Wohnhaus Hermann Umgelter Im Haus Nr. 102 lebte und wirkte Botnangs bekanntester Künstler und Maler Hermann Umgelter. Der 1891 geborene († 1962) Botnanger entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Landschaftsmaler Süddeutschlands.



Mehr zu Hermann Umgelter in der Botnanger Heimat Nr. 12 und 29

(28) Drittes Schulgebäude und drittes Bezirksrathaus Im zwischen 1880 und 1882 erbauten dritten Schulgebäude wurde 1903 auch die Ortsbibliothek von Botnang gegründet. 1950 wurde es zum neuen Bezirksratshaus, inklusive Bibliothek in einem der Räume.



Mehr zu Botnangs Rathäusern in der Botnanger Heimat Nr. 22 und 23

(29) Turnhalle des Turnerbunds Botnang Wo heute der Jugendtreff von Botnang steht, wurde ab 1894 die erste Turnhalle des Turnerbunds für 7.500 Reichsmark errichtet. Im Juni 1895 wurde sie eingeweiht, 20 Jahre später erweitert, 1944 aber komplett zerstört. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Grundstück an die Arbeiter-Wohlfahrt (AWO) verkauft.



(30) Evangelisch-methodistische Kirche Das Kreuz unterm Giebel zeugt davon, dass das seit 2002 als Wohnhaus genutzte Gebäude einst die Evangelisch-methodistische Kirche war. Die erste Kapelle von 1889 wurde im Krieg zerstört, 1950/51 entstand der heutige Bau.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

(31) Himmerreichstraße Sie wird auch Bettkittelgasse genannt und steigt leicht zum Gewinn „Am Himmerreich“ an. Ihren Necknamen verdankt sie den vielen damals dort angesiedelten Wäschereibetrieben. Die alte Dorfstruktur ist hier noch gut zu erkennen.



Mehr zum Wäschereiwesen in der Botnanger Heimat Nr. 10

(32) Postagentur & Telegraphenamt 1882 eröffnete Kaufmann Sebastian Meng den Kolonialwarenladen mit Postagentur und Telegraphenamt. Der Posthalter, Kirchengemeinderat und Feuerwehrkommandant war für die Jugend eine absolute Respektperson.



Mehr zur Jugendzeit in den 20ern in der Botnanger Heimat Nr. 18

OPTIONALE ORTE

Auch außerhalb des Ortskerns befinden sich in Botnang sehenswerte und geschichtsträchtige Orte. Die fünf hier genannten liegen auf keiner der zusammenhängenden Routen, sind aber allemal einen Abstecher wert.

(A) Scharfes Eck Große Fuhrwerke hatten früher Mühe, ums „Scharfe Eck“ zu kommen, wie die Gabelung der Alten Stuttgarter Straße und der Vaihinger Landstraße scherzhaft genannt wird. Wo bereits früher ein Brunnen die Haarnadelkurve zum beliebten Treffpunkt für die Botnanger machte, steht seit 2025 der zuvor zwölf Jahre lang eingelagerte Brunnen vom alten Marktplatz.



(B) Liederkranzhalle Sie ist die Heimstatt des 1860 gegründeten „Liederkranz Botnang e.V.“ – die gleichnamige Liederkranzhalle. Im Sommer 1953 wurde das aktuelle Bauwerk am Brahmweg eingeweiht, nachdem die 1927 eingeweihte erste Sängerhalle in der Nacht vom 24. zum 25. Juli 1944 durch eine Brandbombe vollständig zerstört worden war.



(C) Kirche St. Clemens 1933 wurde Botnangs erste katholische Kirche mit Kloster erbaut. Der Redemptoristenorden zog sich aber 1984 aus dem Ort zurück. Heute erinnern nur noch ein Wappen an der Klostermauer und eine Grabstätte auf dem Friedhof an ihn.



Mehr zu Botnangs Kirchen in der Botnanger Heimat Nr. 24 und 25

(D) Karl-Wacker-Heim Das ursprüngliche Gebäude, als Kurhaus geplant, wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg erbaut. 1943 zerstörte eine Sprengbombe das Gebäude. 1950 folgte der Neubau. Das heutige Pflegeheim mit betreuten Wohnungen wurde 2002 endgültig fertiggestellt.



Mehr zum Traum vom Kurhaus in der Botnanger Heimat Nr. 21

(E) Waldheim Gesangsverein Freiheit Ab 1930 nutzte der Gesangsverein dieses Gelände als sein Waldheim. Nur drei Jahre später wurde er von den Nationalsozialisten enteignet. Die Mitglieder brachen zu einem letzten Ausflug auf, wurden aber verraten, noch am Botnanger Sattel festgenommen und die aktiven Mitglieder in ein Konzentrationslager gebracht. Seit 1973 nutzt der Kleintierzüchterverein das Gelände.





Botnanger
BÜRGERVEREIN

IMPRESSUM

Herausgeber:

1. Auflage 2025, Botnanger Bürgerverein –
Arbeitsgemeinschaft der Botnanger Vereine,
Organisationen und Parteien e. V.
www.botnanger-buergerverein.de

Konzeption und Idee:

Dieter Schraft

Texte:

Dieter Schraft, Fritz Egelhof (†2025)

Projektbegleitung:

Ingo Haedecke, Rainer Czarnetzki,
Mina Smakaj, Ulrich Groß

Titelbild:

Theodor Gärtner

Bildnachweis:

Alle Fotos: Dieter Schraft, Fotos 1 und 8: Stadtarchiv
Stuttgart, Fotos 5, 14, 25, D, E: campra GmbH

Karte Geschichtsweg:

©2024, Landeshauptstadt
Stuttgart, Stadtmessungsamt

Redaktion und grafische Gestaltung:

campra GmbH